

Heinrich v. Kleist's Tauf- und Todtenschein.
Ein Beitrag zur Literaturgeschichte von Dr. Karl Siegen.¹

Am 10. October 1876 haben Deutschlands Presse und Theater gemeinsam den hundertjährigen Geburtstag von Heinrich v. Kleist, dem Dichter des „Käthchens von Heilbronn“, festlich begangen. Kaum aber waren die Festklänge verhallt, da machte ein Artikel in der preußischen Kreuzzeitung darauf aufmerksam, daß die betreffende Zeitangabe eine irrige ist und Kleist's Geburtstag laut dem dortigen Garnisons-Kirchenbuch auf den 18. October 1777 fällt, also gerade ein halbes Jahrhundert nach dem Geburtstag seines Vaters, welcher Letzterer im October 1727 das Licht der Welt erblickt hatte, und — sonderbarer Zufall! — an demselben Tage, welcher später bei Leipzig dem Vaterlande Das schenken sollte, woran seiner Zeit der trauernde Dichter und Patriot H. v. Kleist verzweifelte: die Freiheit, die Abschüttelung der napoleonischen Fesseln.

Wir bringen in Nachstehendem zunächst das amtliche Taufzeugniß, welches diese Nachricht vollinhaltlich bestätigt und ein neuer Beweis dafür ist, wie unzuverlässig namentlich die Angabe von der Geburtszeit dieses oder jenes unserer Dichter noch sein mag und wie jedem Biographen derselben die größte Vorsicht anzurathen ist.

Das Taufzeugniß hat jedenfalls ein allgemeineres Interesse zu beanspruchen, und wir glauben es daher in seinem ganzen Umfang der Oeffentlichkeit nicht länger vorenthalten zu sollen. Es lautet unverkürzt:

„Dem Herrn Joachim Friedrich v. Kleist, Capitän des hochfürstlich Leopold von braunschweig'schen Regiments wurde hierselbst von seiner Ehegattin Juliane Ulrique, geb. v. Pannwitz am achtzehnten 18. October Eintausendsiebenhundertsiebenundsiebenzig 1777 (Nachts um 1 Uhr) ein Sohn geboren, welcher in der heiligen Taufe am 27. October desselben Jahres die Namen Bernd Heinrich Wilhelm erhalten hat.

„Taufpathen waren 1. Herr Obrist von Forcade, 2. Herr Major von Kleist, 3. Herr Major von Bonin, 4. Cap. von Manteuffel, 5. die Frau Obrist von Egloffstein, geb. v. Bork, 6. die Frau Maj. von Burgsdorff, 7. die Frau Hauptmann von Kamke, 8. die Gr. von Schmettau, 9. Frl. v. Bork.“ So weit der Taufschein, der, wie wir sehen, eine ganz stattliche Reihe hocharistokratischer Taufpathen anführt und uns im Uebrigen zugleich sämtliche Vornamen des Dichters nennt, von denen bis dahin bloß der mittelste bekannt war. Wir können nach Alledem nicht mehr zweifeln, daß die betreffende Zeitangabe ihre volle Richtigkeit hat, wenn auch in den bisherigen Biographien H. v. Kleist's auf Treu und Glauben hin die alle falsche Zeitangabe von der Geburt unseres Dichters Aufnahme gefunden hat.

Ein zweites wichtiges Schriftstück, das unseres Wissens seither gleichfalls noch nicht veröffentlicht worden ist, mag dem als Bestätigung dienen; es ist dieß des Dichters Todtenschein, den wir der gütigen Vermittelung des Herrn Pfarrers Petzholdt auf Klein-Glienike am Wannsee bei Potsdam verdanken. Dieser Todtenschein ist dem Stahnsdorf-Machnower Kirchenbuch entnommen und hat folgenden Inhalt:

„Am (21.) ein und zwanzigsten November (1811) ein Tausend Acht Hundert und Elf erschöß in der Klein-Machenower Haide nahe an der Berliner Chaussée Bernd Heinrich Wilhem von Kleist die Ehefrau des General - Rendanten der Chur-Märkischen Land-Feuer-Societät und Landschafts - Buchhalters Herrn Friedrich Ludwig Vogel, Adolphine Sophie Henriette geb. Keber, alt 31 Jahr, und dann sich selbst in seinem 34sten Jahre. Beide sind auf der Stelle, wo der Mord und Selbstmord geschah, in zwei Särge gelegt und in ein Grab gelegt worden.“

Man rechne die Zeit von dem Leben des Dichters zurück, und es ergibt sich gleichfalls die Zahl

¹ Didaskalia, 24. Juli 1877, S. 3

1777 als die seines Geburtsjahres, nur daß Kleist dies sein 34stes Jahr noch um einen Monat und drei Tage überschritten hat, was dem betreffenden Geistlichen nicht bekannt gewesen zu sein scheint.

Dieser hatte also, das müssen wir festhalten, gleichviel auf welchem Wege, Kenntniß von dem wirklichen Geburtsjahr bekommen. Daß letzteres aber nicht 1776, sondern erst 1777 ist, daran zu zweifeln verbietet uns schon der Umstand, daß nach dem oben erwähnten Frankfurter Garnisons-Kirchenbuch Kleist's Eltern am 4. November 1776 mit einer Tochter beschenkt wurden, welche in der Taufe am 9. November desselben Jahres die Namen Maximiliane Augusta Katharina erhielt. Hieraus geht deutlich hervor, daß unser Dichter nicht bereits am 10. October ebendesselben Jahres geboren sein kann, und gegen die obenerwähnten gewichtigen Zeugnisse sind somit alle anderen ungültig.

Wenn wir uns jedoch einmal entschließen müssen, die alte landläufige Angabe des Geburtsjahres von Kleist, eben auf Grund jener amtlichen Zeugnisse, als eine irrige anzusehen, so haben wir auch keine Ursache weiter, uns die Geburt nicht auch noch um die fraglichen acht Tage später erfolgt zu denken, und dieß trotz Kleist's eigenem Zeugniß, der in einem seiner Briefe an Wilhelmine v. Zenge, seine Braut (bei Bülow, „Kleist's Leben und Briefe“, dem dritten), aus Würzburg vom 10. October 1800 datirt, dieses Tages als dessen seiner Geburt gedenkt; denn es ist nichts Seltenes, daß manche Menschen sich gerade in der Angabe der eigenen Geburtszeit bisweilen irren.

Die Schrift auf des Dichters Grabe aber, welche lautet:

Heinrich v. Kleist,

geb. 10. October 1776, gest. 21. November 1811

ist lediglich auf Tieck's Initiative zurückzuführen, Kleist's ersten eingehenderen und pietätvollsten Biographen, der in seiner Vorrede zu Kleist's „Hinterlassenen Werken“ (1821) zunächst nur das falsche Jahr und in derjenigen zu des Dichters „Gesammelten Werken“ (1826) erst auch noch den falschen Tag von Kleist's Geburt angab. Tieck's irriger Angabe, welche indeß auch schon früher von Andern gebracht sein mag und im Uebrigen auch in dem nächsten Jahrzehnt noch nachweislich keineswegs von allen Seiten als die richtige angesehen wurde, sind nun alle späteren Biographen des Dichters, wie Julian Schmidt, Bülow und Wilbrandt, gefolgt. Hoffen wir nun, daß dieser Irrthum für immer gehoben ist! Deutschland aber hat nach Alledem die erfreuliche Aussicht, das hundertjährige Geburtsjubiläum eines seiner trefflichsten Dichter, das leider im vorigen Jahre doch von so Manchem ganz übersehen worden ist, am 18. October dieses Jahres, am Namenstage der Leipziger Völkerschlacht, nochmals und desto festlicher zu begehen.